

ABHANDLUNGEN UND BERICHTE
DES NATURKUNDEMUSEUMS GÖRLITZ

Band 48

Leipzig 1973

Nr. 3

Erschienen am 31. 12. 1974

Beiträge zur Kenntnis der Oribatiden (Acari) Europas

V. *Suctobelbella diffissa* n. sp. und *Suctobelbella*
acutidens (FORSSLUND, 1941) (Suctobelbidae)

Von MANFRED MORITZ

Aus dem Zoologischen Museum der Humboldt-Universität zu Berlin

Mit 4 Abbildungen

Es wird eine neue Art der Gattung *Suctobelbella* JACOT aus dem Leutratall bei Jena beschrieben, die auf den ersten Blick durch die Ausbildung des Apikallobus und der Rostralzähne mit *Suctobelba acutidens* (FORSSLUND, 1941) verwechselt werden könnte. Beide Arten unterscheiden sich aber in wesentlichen Merkmalen sowie in ihren ökologischen Ansprüchen. Von *Suctobelbella acutidens* liegen bisher die kurze Originalbeschreibung FORSSLUNDS (1941) und eine weitere Abbildung der Rostralzähne durch STRENZKE (1951) vor. Da eine Verwechslung von *Suctobelbella acutidens* mit anderen Arten, die Tendenzen zur Zweispitzigkeit des Apikallobus aufweisen, leicht möglich ist, soll die Art in diesem Zusammenhang vergleichsweise dargestellt werden. Die Exemplare der Typuserie wurden von Herrn Dr. H.-D. ENGELMANN, Görlitz, im Rahmen der Forschungsarbeiten des Museums für Naturkunde Görlitz gesammelt und mir in dankenswerter Weise zur Bearbeitung überlassen.

Suctobelbella diffissa nov spec.

Diagnose: Rostrumspitze nasenartig vorgewölbt. Apikallobus durch eine distale Einkerbung mit 2 gleichlangen scharfen Spitzen und gerade nach vorn gerichtet. 1. und 2. Rostralzahn länger als breit, sehr spitz und durch eine schmale Incisur getrennt. Incisur zwischen Apikallobus und 1. Rostralzahn sehr weit geöffnet. Sensilluskeule auf der Außenseite mit starren Borsten besetzt. Notogasterborsten lang und zweizeilig gefiedert.

Habitus: Es wurden 35 Exemplare untersucht. Die Körpermaße wurden in Milchsäure ermittelt. Länge: 235 μm (Holotypus), im Mittel 231 μm (212 bis 250 μm); Breite des Notogaster: 115 μm (Holotypus), im Mittel 108 μm (98 — 120 μm); Länge des Notogaster: 154 μm (Holotypus), im Mittel 153 μm (130 — 170 μm). Die Tiere sind von hellbrauner Farbe.

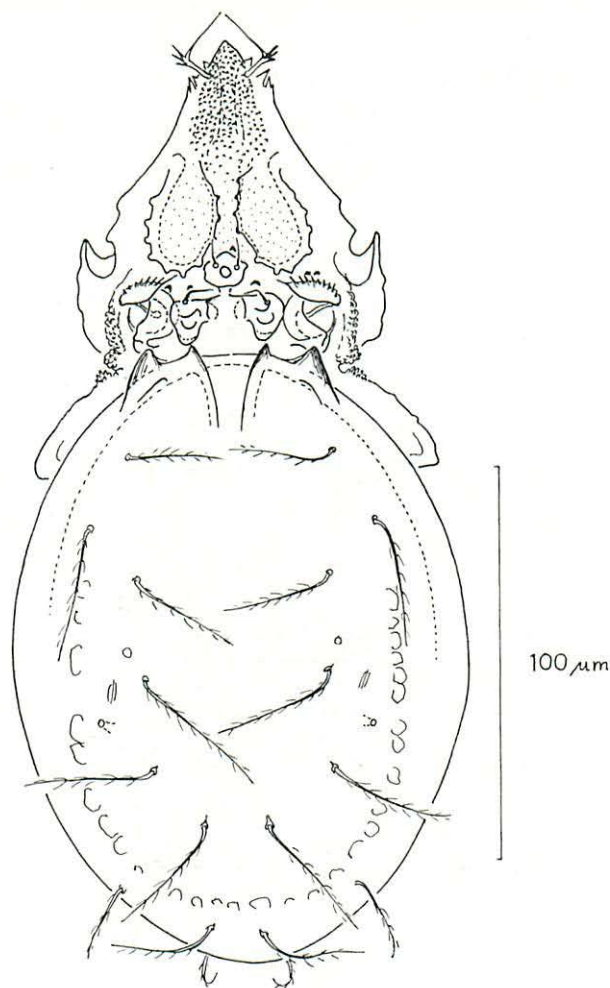


Abb. 1. *Suctobelbella diffissa* n. sp. (Holotypus), Dorsalanansicht.

Prodorsum: In Dorsalanansicht verjüngt sich der rostrale Teil vor den Tectopodialfeldern. Der Seitenrand des Prodorsum verläuft dabei in diesem Teil deutlich konkav. Das rostrale Prodorsum ist so lang wie die Tectopodialfelder. Insgesamt erscheint es damit schmaler und länger als bei anderen Arten der Gattung. Zwischen den Apikalloben ist das Rostrum stark nasenartig vorgewölbt. Die Ausbildung der Rostralzähne erinnert auf den ersten Blick an die von *Suctobelbella acutidens* (FORSSLUND). Der Apikallobus ist deutlich länger als breit. Er ist parallelseitig und am distalen Ende durch eine stumpfwinklige Einkerbung zweispitzig. Diese sehr scharfen Spitzen sind ganz leicht

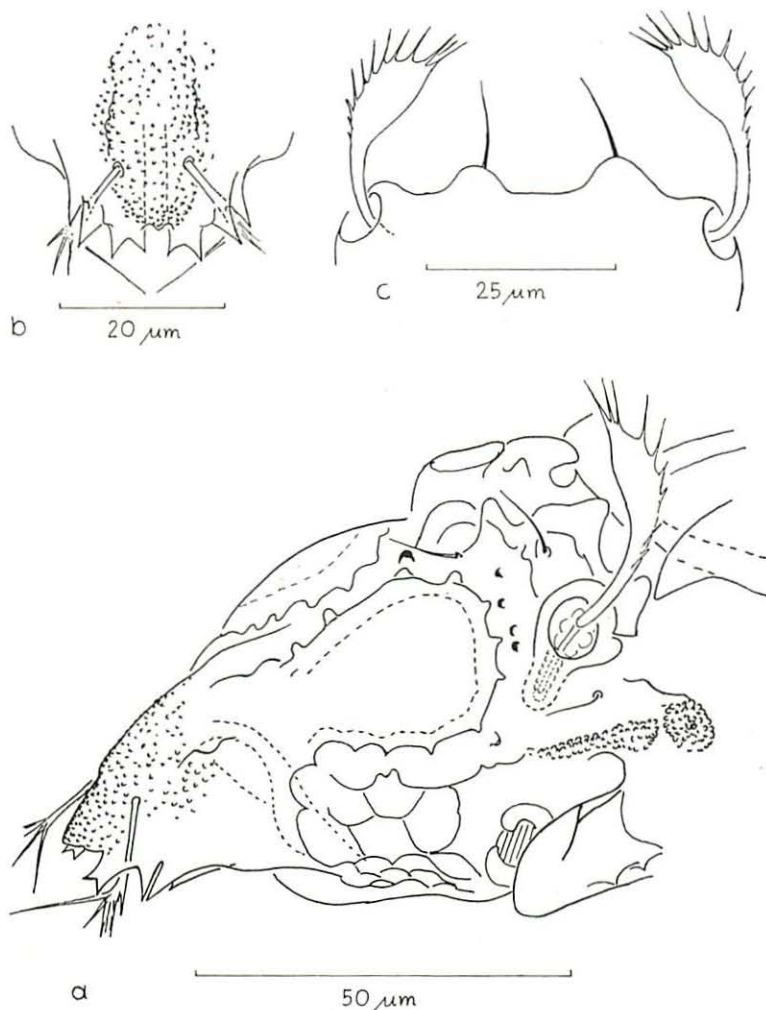


Abb. 2 *Suctobelbella diffissa* n. sp. (Holotypus). –

a Lateralansicht des Prosoma, b Rostrum dorso-frontal, c Sensillum.

nach außen gebogen, während der Lobus selbst gerade nach vorne und unten gerichtet ist. In der Regel sind die beiden Spitzen des Lobus gleichlang. Einige Tiere besitzen einseitig nur eine Spitze. Bei einigen ist der eine Apikallobus gerundet, der andere zweispitzig. In allen Fällen ist der Apikallobus aber deutlich länger als breit. Die Rostralzähne sind von oben sichtbar. Der 1. Rostralzahn ist der größte. Er hat die Form eines spitzen Dreiecks und ist vom Apikallobus durch eine sehr breite, nach außen weit geöffnete Incisur getrennt,

deren äußere Öffnungsweite mehr als ihre Tiefe beträgt. Der 2. Rostralzahn ist von gleicher Form, aber in der Regel etwas kürzer und deutlich schmaler als der 1. Rostralzahn. Beide Rostralzähne sind in latero-frontaler Ansicht durch eine enge spaltartige Incisur getrennt. In Dorsalansicht divergieren die beiden Zähne etwas. Hinter dem 2. Rostralzahn kann eine weitere sehr kleine Spitze des lateralen Prodorsumrandes angedeutet sein.

Die Lamellarknospe ist so breit wie lang und im allgemeinen hinten geschlossen. Die Lamellen sind kurz und lediglich hinter der Lamellarknospe gut entwickelt. Ihr proximaler Teil ist dagegen mit dem Vorderrand der interbothridialen Kämme verbunden. Die interbothridialen Kämme sind kurz und breit. Auch ihr medialer Rand ist gut gewickelt, so daß sie insgesamt einem geschlossenen unregelmäßigen Ring gleichen. Ihr caudaler Rand ist in eine breite gerundete Hinterlobe ausgezogen, die den medialen Notogasterzahn berührt. Einige wenige große Cuticularknospen befinden sich vor der Lamellenknospe, den interbothridialen Kämmen und den Bothridien.

Der kurze Sensillus besteht aus einer breiten, außenseits stärker konvexen lanzettlichen Keule und einem ebenso langen Stiel. Die Keule ist auf der Außenseite mit 10 bis 12 distad länger werdenden starren Borsten einzeilig besetzt. Die distalen Borsten erreichen drei Viertel des Keulendurchmessers. Die Keule ist doppelt so lang wie breit.

Die Mittelpartie des rostralen Prodorsum ist vor den Tectopedialfeldern bis zur Rostrumspitze mit einer groben Granulierung versehen. Apikallobus und Rostralzähne sowie die übrigen Teile des Prodorsum sind mit Ausnahme der Tectopedien III glatt. Eine feine Punktierung, die aber auf die innere Integumentstruktur zurückzuführen ist, ist zwischen und auf den Tectopedialfeldern zu erkennen und nicht mit einer Oberflächengranulierung zu verwechseln.

Notogaster: Der Notogaster ist im Verhältnis zur Gesamtlänge auffallend lang und flach. Sein Umriss ist elliptisch. Die Notogasterzähne sind stark entwickelt. Der laterale Zahn ist deutlich größer als der mediale. Er ragt weit über den Notogasterrand hinaus und bedeckt die Hinterlobe des Bothridialbechers. Die medialen Zähne sind caudad bis in die Höhe der 1. Notogasterborste (*ta*) verlängert. Die Notogasterborsten sind lang und dünn und in auffallender Weise zweizeilig über die ganze Länge mit feinen Borsten besetzt.

Holotypus: Der Holotypus (Kat.-N. 434/3046E/1) sowie 18 Paratypen (Kat.-Nr. 434/2 — 16 und 434/31 — 33) befinden sich in Alkohol konserviert im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität zu Berlin. 16 weitere Paratypen (Kat.-Nr. 434/17 — 30 und 434/34 — 35) sind im Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz deponiert.

Fundort: Der Locus typicus befindet sich bei Leutra, 10 km südwestlich von Jena. Die Bodenproben wurden am 200 m hohen südexponierten Nordhang des Leutratals mit einem Bodenstecher in 0 — 10 cm Bodentiefe entnommen. Der xerotherme Standort ist durch eine verhältnismäßig geringe, stark mineralhaltige und schluffige Bodenauflage (Rendsinatyp) mit niedriger Vegetation gekennzeichnet. Die Proben verteilen sich auf eine untere Hanglage, die durch

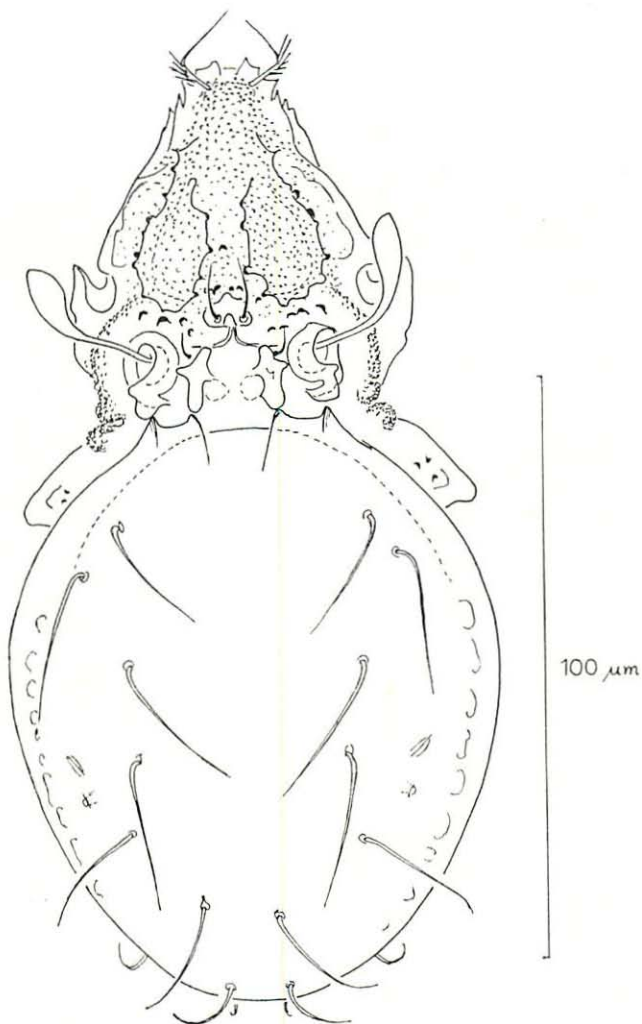


Abb. 3. *Suctobelbella acutidens* (FORSSLUND, 1941), Dorsalansicht.

ein Arrhenatheretum (Mahdweise mit Düngung) und 15 bis 20 cm Bodenauflage charakterisiert ist, eine mittlere Hanglage mit 10 cm Bodenauflage, auf dem ein Mesobrometum mit vereinzelter Strauchvegetation stockt und eine obere Schotterhanglage mit einzelnen *Sesleriabülten* (Seslerietum). 11 Exemplare stammen aus dem Arrhenatheretum der unteren Hanglage. Die Mehrzahl der Tiere (23 Exemplare) wurde im Mesobrometum der mittleren Hanglage erbeutet.

während auf der oberen Schotterhanglage (Seslerietum) nur 1 Exemplar aus Bülten gesammelt wurde. H.-D. ENGELMANN leg. 1971.

Suctobelbella acutidens (FORSSLUND, 1941)

Suctobelba acutidens FORSSLUND, 1941 – Zool. Bidr. Uppsala, 20: 391, Fig. 6.

Suctobelba acutidens – STRENZKE 1951, Zool. Anz., Leipzig, 147: 151, Abb. 6.

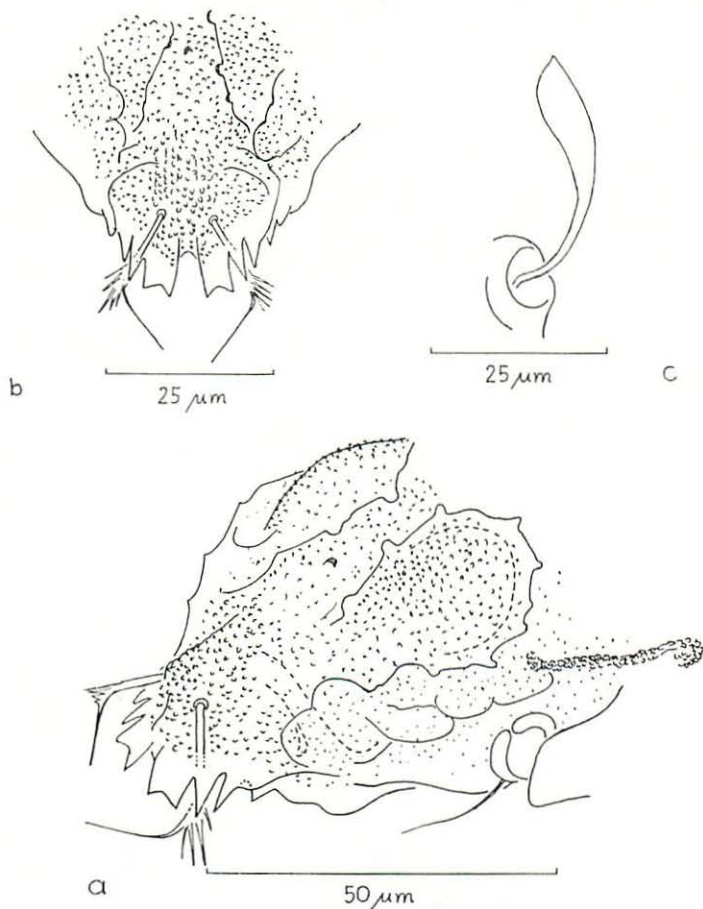


Abb. 4. *Suctobelbella acutidens* (FORSSLUND, 1941), –
a Lateralansicht des Prosoma, b Rostrum dorso-frontal, c Sensillus.

Diagnose: Rostrum ohne nasenartigen Vorsprung. Apikallobus nach außen und unten gerichtet, durch eine distale Einkerbung zweispitzig, 2 bis 3 lange spitze Rostralzähne, die durch schmale Incisuren voneinander getrennt sind. Interbothridiale Kämme schmal und kompakt. Sensilluskeule kahl, ihr Innenrand stärker konvex. Tectopedialfelder und rostrales Prodorsum grob granuliert. Notogasterborsten glatt.

Habitus: Länge: im Mittel 201 μm ; Breite des Notogaster: im Mittel 109 μm ; Länge des Notogaster: im Mittel 129 μm . Schwedische Tiere haben nach FORSSLUND (1941) im Durchschnitt eine Länge von 204 μm und eine Breite von 107 μm .

Prodorsum: Das rostrale Prodorsum ist deutlich kürzer als die Tectopedialfelder und im Gegensatz zu *Suctobelbella diffissa* n. sp. rostrad nicht stärker verjüngt. Der Apikallobus ist leicht nach außen und unten gerichtet und durch eine distale Einkerbung in 2 scharfe Spitzen ausgezogen. Diese Spitzen können an einem Lobus ungleich groß sein. Es sind in der Regel 2 lange und spitze Rostralzähne vorhanden, die jedoch stärker als bei *Suctobelbella diffissa* n. sp. rostrad gerichtet sind. In Populationen mit stark entwickelten Rostralzähnen ist häufig ein 3. ebenso spitzer, aber weit kleinerer Zahn angelegt. Der 1. Rostralzahn ist vom Apikallobus durch eine distad divergierende und damit einem spitzwinkligen Dreieck gleichende Incisur getrennt. Der 2. Rostralzahn ist häufig so lang wie der 1., aber an der Basis deutlich schmaler. Zwischen beiden Rostralzähnen befindet sich eine enge, fast parallelsichtige Incisur, die am Grunde zugespitzt oder gerundet sein kann.

Die Lamellarknospe ist klein, breiter als lang und hinten offen. Die Lamellen sind gut entwickelt. Die interbothridialen Kämme sind schmal und kompakt. Ihre vordere Hälfte besitzt je einen medialen und lateralen spitzen oder gerundeten Vorsprung, so daß eine dreiecksähnliche Form entsteht. Die hintere Hälfte ist dagegen leistenförmig.

Der Sensillus besitzt eine kahle lanzettliche Keule, die ihre größte Breite in der distalen Keulenhälfte durch eine stärkere Konvexität des Innenrandes erreicht. Die Keule geht nur allmählich in den Sensillusstiel über, so daß beide Teile nicht scharf voneinander abgesetzt sind.

Rostrallobus und Rostralzähne sind glatt. Das rostrale Prodorsum, die Tectopedialfelder und Lateralfelder sind gleichmäßig dicht grob granuliert. Vor der Lamellarknospe und jederseits vor den Bothridialbechern befinden sich mehrere große Cuticularknospen.

Notogaster: Der Notogaster ist normal gewölbt. Die kleinen Notogasterzähne sind gleichgroß. Sie stehen dicht beieinander und sind verbunden. Der laterale Zahn erreicht nicht oder gerade die Hinterlobe des Bothridialbeckers. Die medialen Zähne nur mit einem angedeuteten ganz kurzen Fortsatz auf dem Notogaster. Die Notogasterborsten sind vollkommen glatt und von normaler Stärke.

Vorkommen: *Suctobelbella acutidens* (FORSSLUND) ist bisher in Nord- und Mitteleuropa immer nur vereinzelt gefunden worden. Die Art bevorzugt die feuchten bis nassen, teilweise tieferen Bodenschichten bewaldeter Standorte mit Tendenzen zur Rohhumusbildung.

Literatur

- FORSSLUND, K.-H. (1941): Schwedische Arten der Gattung *Suctobelba* PAOLI (Acarri, Oribatei). — Zool. Bidr. Uppsala 20, Seite 381–396.
- STRENZKE, K. (1951): Die norddeutschen Arten der Oribatiden-Gattung *Suctobelba*. Zool. Anz., Leipzig 147, Seite 147–166.

Manuskript eingegangen am 8. März 1973

Anschrift des Verfassers:

Dr. Manfred Moritz

Zoologisches Museum

an der Humboldt-Universität

104 Berlin

Invalidenstraße 43

Verlag: Akademische Verlagsanstalt Geest & Portig KG, Leipzig

Printed in the German Democratic Republic – Druckgenehmigung 105/20/73

Alle Rechte vorbehalten

Graphische Werkstätten Zittau III/28/14 2766 700